

Jürgen Schiewe

Entstehung und Wandel der Öffentlichkeit in Deutschland

Einheit 3:

Texte zur Geschichte der Öffentlichkeit in Deutschland

Teil 1:

16. und 17. Jahrhundert

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

(für Kurseinheiten 3-6)

Einleitung	III
A. Texte	1
1 Texte aus dem 16. Jahrhundert	2
1.1 Ulrich von Hutten: Dialogus oder Gesprächsbuchlin Herrn Ulrichs von Hutten, die Anschauenden genannt [1520]	2
1.2 Johann Eberlin von Günzburg: Der VIII. bundts gnosz [1521]	21
1.3 Jean Bodin: De Republica libri sex (Auszug) [frz. 1576, dt. 1592]	26
2 Texte aus dem 17. Jahrhundert	42
2.1 Johann Michael Moscherosch: Visiones De Don Quevedo (Auszug) [1640; ² 1642]	42
2.2 Veit Ludwig von Seckendorff: Teutscher Fürsten=Staat (Auszug) [1656; ³ 1737]	44
2.3 [Kaspar Stieler:] Zeitungs Lust und Nutz (Auszug) [1695]	58
3 Texte aus dem 18. Jahrhundert	101
3.1 P[aul] J[akob] M[arperger:] Anleitung Zum rechten Verstand und nutzbarer Lesung [...] Ordentlicher und Außerordentlicher Zeitungen oder Avisen (Auszug) [1726]	101
3.2 Joseph von Sonnenfels: Grundsätze der Polizey, Handlung und Finanzwissenschaft (Auszug) [1776]	104
3.3 Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? [1784]	118
3.4 [Johann Stuve:] Ueber Aufruhr und aufrührische Schriften (Auszug) [1793]	125
3.5 Georg Forster: Ueber die öffentliche Meinung [1793]	158
3.6 Christian Garve: Ueber die öffentliche Meinung [1795]	160
3.7 Johann Gottfried Herder: Haben wir noch das Publicum der Alten? [1795]	181
3.8 Christoph Martin Wieland: Über die öffentliche Meinung. 9. Gespräch unter vier Augen [1798]	198

4	Texte aus dem 19. Jahrhundert	221
4.1	[Die Karlsbader Beschlüsse.] Protokoll der deutschen Bundesversammlung vom 20. September 1819 [1819]	221
4.2	[Carl Gustav Jochmann:] Ueber die Oeffentlichkeit [1830]	244
4.3	Carl Theodor Welcker: Oeffentlichkeit [1841]	269
5	Texte der Forschungsliteratur	307
5.1	Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit (Auszug) [1962]	307
5.2	Peter Ukena: Tagesschrifttum und Öffentlichkeit im 16. und 17. Jahrhundert in Deutschland [1977]	332
5.3	Lucian Hölscher: Öffentlichkeit und Geheimnis (Auszug) [1979]	345
5.4	Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte (Auszug) [1987]	371
B.	Fragen	395
1	Fragen zu einzelnen Texten	396
2	Textübergreifende Fragen	398

Einleitung

Die ersten beiden Kurseinheiten dieses Studienbriefes haben die Entstehung und den Wandel von Öffentlichkeit in Deutschland diachronisch an vier Themenbereichen dargestellt: Sprache, Medien, Gesellschaft und Zensur. Eingerahmt wurde diese Darstellung durch einen Überblick zum Begriff "Öffentlichkeit" und durch eine Skizze zur bürgerlichen Öffentlichkeit im 18. Jahrhundert. In diese Darstellung wurden gelegentlich schon Textausschnitte oder vollständige Texte eingeflochten. Dadurch sollten - in den meisten Fällen - bestimmte historische Phänomene oder Positionen aus den Quellen heraus erfaßt und illustriert werden. Dieses Verfahren der Einstreuung von Quellentexten in die Darstellung diente aber zugleich auch dem Zweck, Sie für das Thema "Öffentlichkeit" mit der Arbeit an Texten vertraut zu machen.

Die vorliegende Kurseinheit 3 und die nachfolgenden Kurseinheiten 4 bis 6 versammeln in einer Auswahl "Texte zur Geschichte der Öffentlichkeit in Deutschland". Auf insgesamt fast vierhundert Seiten wird damit ein Längsschnitt durch dreihundertfünfzig Jahre Öffentlichkeitsgeschichte gegeben, ergänzt von vier Texten aus der äußerst umfangreichen Forschungsliteratur. Mit dieser Textsammlung sollen sie die Gelegenheit erhalten, die Arbeit an dem Thema "Öffentlichkeit" auf der Grundlage von Quelleninterpretationen selbstständig fortzusetzen.

Schon beim ersten Blick auf das Inhaltsverzeichnis dieser Textsammlung werden Sie bemerkt haben, daß das 18. Jahrhundert mit Abstand am stärksten vertreten ist. Nach der Lektüre der beiden vorangegangenen Kurseinheiten dürfte dieses Ungleichgewicht aber sofort einleuchten: "Öffentlichkeit" wird in Deutschland erst im 18. Jahrhundert, genauer noch: erst an dessen Ende, nach der Französischen Revolution, zu einem ausdrücklichen Gegenstand der literarischen, politischen und philosophischen Erörterung. Man machte sich nun Gedanken darüber, was unter dem Begriff und unter der Sache zu verstehen sei, man forderte, daß "Öffentlichkeit" als gesellschaftliches Prinzip zugelassen und die "öffentliche Meinung" als politische Kraft anerkannt werde. Die Texte zum Thema "Öffentlichkeit" häufen sich zwischen 1790 und 1848 derart, daß es leicht gewesen wäre, die Seiten dieser beiden Bände nur mit Quellen aus dieser Zeit zu füllen.

Schwerpunkt der Textauswahl um 1800

Die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts gehören unbedingt noch in diese Phase der expliziten Beschäftigung mit dem Begriff und dem Gegenstand "Öffentlichkeit". Ja, im Grunde ergibt sich nun erst aus dem Gegensatz zwischen einer bewußten Vorstellung von Öffentlichkeit und ihrer politischen Be- und Verhinderung die historische Brisanz des Themas. Die Beiträge aus dieser Zeit konnten trotzdem knapp gehalten werden, weil die wichtigsten Argumente schon vorher gefallen waren. **Carl Gustav Jochmanns** (1789-1830) Aufsatz allerdings ist ein frühes

Beispiel für eine umfassende Erörterung all dessen, was "Öffentlichkeit" heißen kann und sein sollte. Der Artikel "Öffentlichkeit" von **Carl Theodor Welcker** (1790–1869) wurde deshalb ausgewählt, weil er so grundsätzlich und breit angelegt ist, daß aus ihm die Positionen der liberalen Strömungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahezu vollständig zu entnehmen sind. Die **Karlsbader Beschlüsse** (1819) schließlich stellen den sichtbaren und historisch sehr wirkungsvollen Versuch dar, eine sich gerade bildende Öffentlichkeit durch Gesetze zu beschränken.

Eine gesonderte Begründung für die Wahl der Quellentexte seit der Französischen Revolution (in unserer chronologisch angelegten Sammlung also ab Stuves Schrift von 1793) erübrigt sich, denn, wie gesagt, behandeln diese Schriften ausdrücklich das Thema "Öffentlichkeit" oder zumindest doch Gegenstände, die unmittelbar und sofort erkennbar mit Öffentlichkeit verbunden sind. Die Beiträge von **Georg Forster** (1754–1794), **Christian Garve** (1742–1798) und **Christoph Martin Wieland** (1733–1813) zeigen schon in der Überschrift ihren Gegenstand "öffentliche Meinung" explizit an. **Johann Stuve** (1752–1793) dann schreibt aus einem bestimmten Blickwinkel über Zensur und Pressefreiheit und **Johann Gottfried Herders** (1744–1803) Thema ist der Wandel des Publikums von den Hebräern bis auf seine Zeit.

Begründet werden muß allerdings die Wahl der anderen Quellentexte. Sie nämlich behandeln nicht ausdrücklich das Thema "Öffentlichkeit, ja, in manchen Texten kommt noch nicht einmal das Wort "öffentlich" vor. Bei der Auswahl war hier nun der Gesichtspunkt ausschlaggebend, daß es sich um Quellen handeln müsse, die deutlich mit Öffentlichkeit in Verbindung stehen oder aber Öffentlichkeit geradezu ausmachen bzw. sie herstellen.

Texte des 16. und 17. Jahrhunderts

Die "Zeitung" als Ort von Öffentlichkeit drängte sich, wie leicht einzusehen ist, praktisch von selbst auf. Drei Texte nehmen auf dieses Thema Bezug: **Johann Michael Moscherosch** (1601 bis 1669) zeichnet in einem satirischen Roman ein düsteres Bild der Zeitungsschreiber, **Kaspar Stieler** (1632 bis 1707) analysiert in einer Schrift, die am Beginn der Zeitungswissenschaft stehen kann, den Nutzen von Zeitungen und **Paul Jakob Marperger** (1656–1730) beschreibt anschaulich den alltäglichen Umgang mit diesem Medium.

Das Rechtswesen, in unserer Sammlung vertreten mit Auszügen aus wichtigen Arbeiten **Jean Bodins** (1529–1596) und **Veit Ludwig von Seckendorffs** (1626–1692), ist ein Gebiet der gesellschaftlichen Wirklichkeit, in dem sich die Existenz von Öffentlichkeit beweisen kann. **Joseph von Sonnenfels'** (1733–1817) Beitrag über das Finanzwesen des Staates hat insofern mit Öffentlichkeit zu tun, als hier der Gegensatz zwischen "öffentlich" und "privat" sowie die Regeln des "öffentlichen" Staatshaushaltes erläutert werden.

Direkt mit Öffentlichkeit zu tun hat auch die Sprache. **Johann Eberlin von Günzburg** (1468–1533) behandelt den Wert und die Wirkung der Volkssprache im Vergleich zum Latein. **Ulrich von Hutten** (1488–1523), zeitlich ganz am Anfang stehend, gibt mit seinem Text ein schönes Beispiel dafür ab, wie in der Reformationszeit mit Flugschriften die öffentliche Meinung beeinflusst wurde.

Es bleibt **Immanuel Kant** (1724–1804). Der hier abgedruckte Aufsatz aus seiner Feder gehört zu den berühmtesten Zeugnissen der Aufklärung. Sein hierin verwendeter Begriff von "öffentlich" hat Anlaß gegeben zu zahlreichen Erörterung, die mit unserem Thema eng verbunden sind.

Noch ein Wort zu den Texten der Forschungsliteratur. Die Habilitationsschrift von **Jürgen Habermas** markiert den Beginn einer breiten, fächerübergreifenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema "Öffentlichkeit". Es ist keine Frage, daß ein Ausschnitt daraus in unsere Sammlung gehört, wenngleich diese Arbeit schon bald gerade von der Geschichtswissenschaft her eine zum Teil massive Kritik erfuhr. Ein Beispiel einer solchen Kritik ist **Peter Ukenas** Aufsatz. Er formuliert zugleich aber auch wichtige faktische und methodische Einsichten in die Kommunikationsforschung vor allem über das 16. und 17. Jahrhundert. **Lucian Hölschers** Dissertation ist der wohl wichtigste Beitrag zur Begriffsgeschichte von "Öffentlichkeit". Auch an ihm läßt sich sowohl Methodisches wie Faktisches ablesen. Zuguterletzt führt diese Textsammlung einen Auszug aus **Ulrich Wehlers** "Deutscher Gesellschaftsgeschichte" an. Dieses allseits von Historikern hochgelobte Werk unternimmt erstmals den Versuch einer zusammenhängenden Darstellung von dreihundert Jahren Sozialgeschichte. Der abgedruckte Auszug soll neben den wichtigen Einsichten in die Gestalt von Öffentlichkeit im 18. Jahrhundert auch einen Eindruck davon geben, wie lebendig Geschichtsschreibung sein kann.

Forschungsliteratur

Nicht in allen Fällen ist es gelungen, die Texte hier in ihrer Originalgestalt wiederzugeben. Vor allem jene älteren Datums sind kaum oder nur sehr schwer zugänglich, so daß auf Nachdrucke (Hutten, Eberlin von Günzburg, Stieler, Marperger) oder Neubearbeitungen (Bodin) zurückgegriffen werden mußte. Einige dieser Ausgaben aber sind vorzüglich kommentiert (Hutten, Stieler), so daß das Fehlen des äußeren originalen Erscheinungsbildes durch diese Verständnishilfen zum Teil ausgeglichen wird. Bis auf den Text von Bodin, einer Neuübersetzung, geben auch die Nachdrucke die Orthographie und Interpunktion weitgehend originalgetreu wieder. Für die übrigen Texte (mit Ausnahme von Jochmann) wurde auf eine Kommentierung fast völlig verzichtet. Dies läßt sich vielleicht damit begründen, daß die Forschungen des Historikers durchaus auch eine Entdeckungsreise sein sollen und man Quellen meist mehr abgewinnen kann, wenn sie ohne fremde Beigaben sich darbieten.

Zur Textgestalt

Es ist nicht erforderlich, daß Ihre Lektüre der hier gewählten chronologischen Anordnung der Texte folgt. Lesen Sie ruhig quer durch die Jahrhunderte, lassen Sie sich von Titeln oder von Namen leiten, die Ihr Interesse wecken. Oder aber berücksichtigen Sie bei Ihrer Auswahl die oben genannten Themenkreise, so daß sie schon zu Beginn Schwerpunkte setzen und Verbindungslinien ziehen. Einem ersten Lesen zum Kennenlernen der Texte muß ohnehin ein zweites, von bestimmten Fragen geleitetes Lesen folgen.

Empfehlungen zur Lektüre

Derartige Fragen sind in Abschnitt B in Kurseinheit 6 aufgeführt. Es ist allerdings gewiß nicht so, daß mit den dort versammelten Fragen die Texte schon erschöpfend zu interpretieren wären oder daß dies die einzig möglichen Fragen an die Texte sind. Es handelt sich lediglich um Themenvorschläge, die sie ruhig verändern können und auf jeden Fall erweitern sollten. Alles in allem wollen die Fragen nicht mehr sein als ein erster Wegweiser zu einem vertiefenden Studium der Quellen.

Und nun viel Spaß bei Ihrer eigenen Entdeckungsreise durch die Geschichte der Öffentlichkeit in Deutschland!